

Thursday, January 31. 2013

Murray Bowen (31.1.1913-9.10.1990)

Heute wäre Murray Bowen 100 Jahre alt geworden, ein Altmeister der Familientherapie und einer der ersten, der versucht hat, systemtheoretische Konzepte auf das Verständnis der Familiendynamik anzuwenden. In der Systemischen Therapie heutiger Prägung spielte er keine besonders große Rolle mehr, obwohl es bis heute eine lebendige Tradition in der Vermittlung und Anwendung seiner Konzepte gibt. Zuletzt gab es im Kontext 1/2012 einen Artikel von Anke Groß über ihn zu lesen. In einem Text von Jenny Brown "Bowen Family Systems Theory and Practice: Illustration and Critique" für das Australian and New Zealand Journal of Family Therapy 1999 wird der Ansatz von Bowen ebenfalls dargestellt: "This paper will give an overview of Murray Bowen's theory of family systems. It will describe the model's development and outline its core clinical components. The practice of therapy will be described as well as recent developments within the model. Some key criticisms will be raised, followed by a case example which highlights the therapeutic focus of Bowen's approach."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links, Personen at 00:00

Tuesday, January 29. 2013

Psychiatrie im Nationalsozialismus

Heute vor 80 Jahren fand die Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland statt. Ein Anlass, den zahllosen Opfern des nationalsozialistischen Terrors zu gedenken. In großer Zahl gehörten neben den Juden und Widerstandskämpfern, den Homosexuellen und den Sinti und Roma auch psychiatrisch Erkrankte und geistig Behinderte dazu. Die eugenisch begründete Vernichtung "lebensunwerten Lebens" und zahllose Zwangssterilisierungen wären ohne die aktive Beteiligung der deutschen Ärzteschaft, vornehmlich der Psychiater, nicht möglich gewesen. Doch ähnlich wie in der Justiz ist nach dem Ende des Terrors niemand der Beteiligten zur Rechenschaft gezogen worden, ja schlimmer noch, viele agierten in der Nachkriegszeit als psychiatrische Gutachter und lehnten Schadensersatzansprüche von Betroffenen und Hinterbliebenen ab. Die psychiatrische Fachgesellschaft nahm diese Verbrechen und ihre eigene Beteiligung daran bis zum Ende des letzten Jahrhunderts offiziell nicht zur Kenntnis, von einer Entschuldigung ganz zu schweigen. Es dauerte bis zu einer Gedenkveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde im November 2010, auf der der damalige Präsident der Gesellschaft, Frank Schneider, die passenden Worte fand und die Verantwortung der Psychiater für ihre Teilnahme am Massenmord an Unschuldigen eingestand. Seine Rede kann hier im Wortlaut nachgelesen werden...

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Debatte, Links, Politik at 22:10

Langsame Paartherapie

Langsame Paartherapie? Haben wir nicht gelernt, zielstrebig nach Lösungen zu suchen? In Paartherapien geht es häufig um etwas anderes. Wenn die Beziehungsreserven aufgebraucht sind, die Liebe verdampft ist und die Beteiligten nur noch wenig Hoffnung hegen, ihre Beziehung wieder in einen Bereich positiver Erfahrungen zu bringen, so schreibt Ilse Gschwend in ihrem Vorwort zu Konrad Peter Grossmanns jüngstem Buch, fügt eine schnelle Gangart zum Beziehungsstress auch noch Lösungsstress hinzu: „Kooperative Therapie – so verdeutlicht es uns der Autor anschaulich – benötigt dauernde Passungsschritte, die wir als Paartherapeuten in verlangsamt Atmosphäre anbieten können.“ Um einen Einblick in das Buch zu bekommen, gibt es heute im systemmagazin das siebte Kapitel über "Problem-Lösungs-Übergänge" als Vorabdruck zu lesen. Eigentlich handelt es sich um einen nach Abdruck, da das Erscheinungsdatum des Buches schon ein paar Wochen zurückliegt, der Text hat sich aber nicht geändert. Zum Vorabdruck...

Posted by Tom Levold in Bücher, Vorabdrucke at 12:58

Sunday, January 27. 2013

Essays on sorrow and loss

In der letzten Ausgabe von "Family Process" sind überwiegend Forschungsarbeiten zu finden (zum Thema Paarbeziehungen, Familien mit jungen Kindern und Familie und Gesundheit). Darüber hinaus finden wir aber zwei interessante Aufsätze von Kaethe Weingarten über anhaltende Traurigkeit bei Menschen, die eine "schmerzhafte Diskrepanz zwischen dem, was sie einmal waren und was sie jetzt sind", erleben und von Pauline Boss und Donna Carnes über den "Myth of Closeness", der besagt, dass es bei Trauerfällen darauf ankommt, zu einem Abschluss des Trauerprozesses zu kommen. Zumindest in Fällen von uneindeutigen Verlusten geht es den Autorinnen zufolge um etwas anderes: "Instead of closure, the therapeutic goal is to help people find meaning despite the lack of definitive information and finality. Hope lies in increasing a family's tolerance for ambiguity, but first, professionals must increase their own comfort with unanswered questions". Diese beiden Aufsätze sind auch kostenfrei online zu lesen, wahrscheinlich nur für kurze Zeit. Ein Download empfiehlt sich daher. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Saturday, January 26. 2013

Die Effektivität des Menschlichen - Argumente aus einer systemischen Perspektive

In einem schönen Vortrag, dessen nachträgliche Schriftfassung in systema 3/98 erschienen ist, spricht sich Jürgen Kriz, im Rückgriff auf die Gestalttheorie Wolfgang Metzgers wie die Systemtheorie, gegen die landläufige Gegenüberstellung von Effektivität auf der einen, Menschlichkeit auf der anderen Seite aus. "Mit dem Ruf nach "Effektivität" wird im gegenwärtigen Zeitgeist versucht, Menschlichkeit und humanistisch-therapeutische Werte zugunsten einer technokratisch und ökonomistisch verstandenen "Wissenschaft" auszuhebeln. Es wird aber gezeigt, dass Wolfgang Metzgers zusammengefasste Postulate der "Arbeit am Lebendigen" nicht als Relikte einer überkommenen Bewegung der Gestaltpsychologie oder als belächelte Schwärmereien einer humanistischen Bewegung zu verstehen sind, sondern inzwischen innerhalb moderner Naturwissenschaft als wesentliche Kriterien für einen effektiven Umgang mit Systemen gesehen werden. Das Menschliche ist somit durchaus effektiv". Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 15:41

Wednesday, January 23. 2013

Ermutigungen

Unter diesem Titel sind im Paranus-Verlag "Ausgewählte Schriften" von Dorothea Buck erschienen. Dorothea Buck ist eine ganz außergewöhnliche Persönlichkeit. Geboren 1917, erlebte sie zwischen 1936 und 1959 fünf schizophrene Schübe. Während ihrer ersten schizophrenen Episode wurde sie im Rahmen der nationalsozialistischen Eugenik-Programme in den von Bodelschwingschen Anstalten in Bethel zwangssterilisiert. Sie lebte lange als freie Bildhauerin und arbeitete von 1969 bis 1982 auch als Lehrerin für Kunst und Werken in Hamburg. Bekannt geworden ist sie maßgeblich durch ihre Tätigkeit als Mitbegründerin des Bundesverbandes der Psychiatrie-Erfahrenen, dessen Ehrenvorsitzende sie 1992 wurde. Sie trug durch viele Psychose-Seminare zum Dialog zwischen Betroffenen, Angehörigen und in der Psychiatrie Tätigen bei. Andreas Manteufel, selbst in der Psychiatrie tätig, hat das Buch für systemmagazin gelesen und besprochen: "Die Bücher, und speziell das hier besprochene, von Dorothea Buck sind also in ihrer kritischen Ausrichtung ganz aktuell. Ihre Sprache ist klar und eindringlich, sie ist mahnend, aber nicht pathetisch oder polemisierend. Ihr Ziel ist es, eine Psychiatrie im Dialog und unter Mitbestimmung derer, die von psychischer Erkrankung betroffen sind, auf zu stellen. Ihrem Mut und ihrer Beharrlichkeit, mit der sie immer wieder ihre eigenen Erfahrungen weitergibt, gebührt mein Respekt."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Tuesday, January 22. 2013

Marokko 2014

Wer genug von Schnee, Kälte und Matsch hat, kann jetzt schon vorplanen. Vom 8.-15. Februar 2014 findet eine ganz besondere Tagung in Zagora (Marokko) statt, veranstaltet von Liane Stephan, Mohammed El Hachimi und Tom Levold. Eine Woche lang können Professionelle aus Therapie, Beratung, Supervision und Coaching an einem wunderbaren Ort am Rande der Wüste unter dem Thema "re-source" einen kreativen Zugang zu ihren eigenen verborgenen oder ungenutzten, vergessenen oder verschütteten Ressourcen finden. Dafür steht ein Angebot an kreativ-expressiven Methoden wie Gestaltung, Malerei, Tanz, Theater, Musik usw. ebenso zur Verfügung wie ein Rahmen zur Reflexion und des Transfers der gemachten Erfahrungen in die eigene Praxis. Die 5-tägigen Workshops werden von Maria Amon (Malerei), Steve Clorfeine (Theater), Thomas Hecking (Musik), Matthias Ohler (Denken und Schreiben) und Ulrich Schlingensiepen (Fotografie) geleitet. Anke Böttcher (Rhythm) sorgt für verbindende Rhythmen und Jürgen Kriz beobachtet das Geschehen aus systemischer Perspektive. Ort ist das Riad Lamane in Zagora, die Kosten betragen für Tagungsgebühren inkl. Unterkunft und Vollpension 989,00 €. Da die Anzahl der Plätze begrenzt ist, empfiehlt sich eine baldige Buchung. Alle Informationen zur Tagung gibt es hier...

Posted by Tom Levold in Tagungen at 18:17

Monday, January 21. 2013

Konflikte in beruflichen Partnerschaften

Mit einem besonders spannenden Thema geht die Zeitschrift „Konfliktdynamik“ in ihrem zweiten Jahrgang. Diesmal geht es um Konflikte zwischen Partnern von Gesellschaften, z.B. Gemeinschaftspraxen, Kanzleien, Instituten oder Beratungsunternehmen. Jeder, der solche Gesellschaften aus eigener Erfahrung kennt, sei es als Partner, sei es als Berater, weiß um das Konfliktpotenzial, das neben allen Vorzügen mit diesen Konstruktionen verbunden ist. Konfliktthemen sind Kommunikation, Gewinnverteilung, Einsatz von Arbeit und Energie, Aufnahme von neuen und Trennung von alten Partnern usw. Wie Markus Troja in seinem Editorial bemerkt, müssen Partner „das Verhältnis zwischen Gemeinschaft und Unabhängigkeit, Solidarität und wirtschaftlichen Kalkül immer wieder ausbalancieren“. Erfahrungen aus der Paarberatung und Familienmediation sind hierbei von großem Nutzen. Zu den vollständigen abstracts der aktuellen Ausgabe...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 14:10

Thursday, January 17. 2013

Psychiatrische Soziologie als Klinische Soziologie. Ein Beitrag zur Professionalisierung in psychiatrischen Handlungsfeldern

Unter diesem Titel gibt es in Heft 2/2009 von "Psychotherapie & Sozialwissenschaft", das sich mit dem Thema "Klinische Soziologie" beschäftigt und von Bruno Hildenbrand als Gastherausgeber besorgt wurde, einen lesenswerten Aufsatz von Anja Elstner und Bruno Hildenbrand aus Jena über den Stellenwert der nur vordergründig verschwundenen Soziologie in der Psychiatrie: "Es gibt »gute organisatorische Gründe für schlechte Klinikakten« (Harold Garfinkel), und es gibt gute fachliche Gründe für gute Klinikakten. Einer davon wird in diesem Beitrag behandelt. Es wird ein Konzept vorgestellt, das dazu dient, das Erstellen von Klinikakten zum einen systematisch für Professionalisierungsprozesse in Kliniken oder allgemein in stationären Einrichtungen der Behandlung von Identität einzusetzen. Zum anderen soll es dazu dienen, in Einrichtungen, die nach dem Prinzip der therapeutischen Gemeinschaft arbeiten, die Verknüpfung von professionalisierungsbedürftigen Bereichen mit nicht professionalisierungsbedürftigen Bereichen zu leisten. Dieses Konzept dient uns als Exempel für die Tätigkeit Klinischer Soziologen."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 22:12

Wednesday, January 16. 2013

Das Realitätsproblem der Sozialwissenschaften: Anmerkungen zur Beobachtung des Außersozialen

Einen spannenden Aufsatz über "Das Realitätsproblem der Sozialwissenschaften" hat David Kaldewey (Foto: fiw.uni-bonn.de) in der aktuellen Ausgabe der "Soziale Systeme" veröffentlicht (die demnächst auch an dieser Stelle vorgestellt wird). Kaldewey ist Mitarbeiter von Rudolf Stichweh in Bonn, der an der dortigen Universität Direktor des im November 2012 gegründete "Forums Internationale Wissenschaft" ist. Der Aufsatz von Kaldewey beschäftigt sich mit der Abgrenzung einer genuin sozialen von einer außersozialen Realität in unterschiedlichen Spielarten zwischen Realismus und Konstruktivismus bzw. einem Changieren zwischen beiden. Im abstract heißt es: Die aus einer lebensweltlichen Perspektive selbstverständliche Einbettung der Gesellschaft in eine natürliche und räumliche Umwelt hat in den Sozialwissenschaften immer wieder zu Debatten über den jeweiligen epistemischen Status der sozialen und der außersozialen Realität geführt. Die Rahmung dieser Kontroversen durch den Gegensatz von »Realismus« und »Konstruktivismus« hat sich jedoch als unbefriedigend erwiesen. Der vorliegende Beitrag schlägt vor, das Thema begrifflich neu zu umreißen. In einem ersten Schritt wird gezeigt, dass das Realitätsproblem der Sozialwissenschaften nicht mit dem Realitätsproblem der Philosophie gleichgesetzt werden darf. Daraufhin wird schrittweise versucht, die Frage nach dem Verhältnis von sozialer und außersozialer Realität mit dem Vokabular der soziologischen Theorie zu präzisieren. Dazu werden verschiedene sozialwissenschaftliche Problemkontexte unterschieden und miteinander in Beziehung gesetzt: Das Emergenzproblem, das Mikro/Makro-Problem und die wissenssoziologische Unterscheidung von »harten« und »weichen« Strukturen. Im Verlauf der Darstellung werden außerdem handlungstheoretische und systemtheoretische Konzeptionen von sozialer Realität verglichen."Zum vollständigen Text geht es hier...

Posted by Tom Levold in Links at 17:52

Monday, January 14. 2013

Was aber ist systemisches Forschen?

Mit dieser etwas zaghafte Frage ist das Editorial des neuen Heftes der Familiendynamik übertitelt, das den 38. Jahrgang 2013 eröffnet und fast gänzlich Forschungsfragen gewidmet ist. Eine Frage, die nicht ohne weiteres beantwortet werden kann und selbst schon auf der Seite systemisch-forschen.de Gegenstand unterschiedlicher Definitionsversuche gewesen ist. Sicher ist, dass der Begriff der systemischen Forschung nur im Plural angewandt werden kann, denn die konzeptuellen und methodischen Ansätze lassen sich nicht ohne weiteres auf einen Nenner bringen. In ihrem Editorial weisen Matthias Ochs, unermüdlicher Betreiber der systemisch-forschen.de website und Mitherausgeber des Handbuches Systemische Forschung bei Vandenhoeck Ruprecht 2012, sowie Ulrike Borst, Mitherausgeberin der Familiendynamik, darauf hin, dass die Lage für Systemische Forschung an den deutschen Universitäten alles andere als rosig aussieht. Forschung braucht aber einen akademischen institutionellen Background schon aus Ressourcengründen, und aus diesem Grund ist die Decke in Deutschland recht dünn. Hoffen wir, dass sich das irgendwann einmal ändert! Mit Matthias Ochs, Jürgen Kriz, Wolfgang Tschacher und Jochen Schweitzer sind auch hier wieder einige der üblichen Verdächtigen dabei, Christiane Schiersmann und Werner Vogd gehören zu den in diesem Kontext noch nicht so bekannten, aber nichts desto weniger lesenswerten AutorInnen dieses Heftes. Die vollständigen abstracts des neuen Heftes lesen Sie hier...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 22:08

Thursday, January 10. 2013

Adam Fulara: Bach BWV 848

Â

Posted by Tom Levold at 00:05

Wednesday, January 9. 2013

Erickson lebt!

1979 war Peter Nemetschek, systemtherapeutisches Urgestein aus München (Jg. 1937) einige Wochen in Arizona, wo er Seminare bei Milton Erickson besuchte. 32 Jahre später hat er seine Seminar-Transkripte, die er damals angefertigt hat, bei Klett-Cotta veröffentlicht, verbunden mit zahlreichen Fotos, die die die Arbeit und Vorgehensweise Ericksons plastisch nachvollziehbar macht. Das findet auch Peter Stimpfle aus Eichstätt, der das Buch für systemmagazin gelesen und rezensiert hat. Zur vollständigen Besprechung...

Posted by Tom Levold in Bücher at 23:08

Tuesday, January 8. 2013

Wie Wirkt eigentlich Coaching?

Im Editorial des aktuellen Heftes von „Organisationsberatung – Supervision – Coaching“ stellt Herausgeberin Astrid Schreyögg die Frage: wie wirkt eigentlich Coaching? Einige Beiträge in diesem Heft versuchen eine Antwort darauf zu geben und orientieren sich, wohl nicht ganz überraschend, an den Merkmalen und Wirkfaktoren, die einst Klaus Grawe und Kollegen für die Psychotherapieforschung ausschlaggebend fanden, z.B. Wertschätzung, emotionale Unterstützung seitens des Coaches, Hilfe zur Selbsthilfe, Klärung, Bewältigung, Problemaktualisierung usw. Neben zwei Praxisberichten über die „Evaluation von Supervisionsprozessen an Südtiroler Schulen“ und Coaching bei langzeitarbeitslosen jungen Menschen gibt es noch eine Replik von Mirco Zwack, Audris Muraitis und Jochen Schweitzer-Rothers auf eine Kritik von Ferdinand Buer im letzten Heft an ihrer Arbeit über Wertschätzung in Organisationen. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 08:52

Sunday, January 6. 2013

personenbezogene soziale Dienstleistungen

Einen interessanten Text "Zur gesellschaftlichen Bestimmung und Fragen der Organisation ›personenbezogener sozialer Dienstleistungen‹" aus systemtheoretischer Sicht haben Thomas Drepper und Veronika Tacke, Soziologie-Professorin in Bielefeld 2010 im von Thomas Klatetzki herausgegebenen Band "Soziale personenbezogene Dienstleistungsorganisationen" veröffentlicht, der auch im Netz zu haben ist. Er "legt in Grundzügen dar, wie sich in einer spezifischen Theorieperspektive, der soziologischen Systemtheorie, jene Phänomene darstellen und soziologisch beschreiben lassen, die in der Frage nach der »Organisation« von »personenbezogenen sozialen Dienstleistungen« (im Folgenden psD) aufgeworfen sind. Empirisch angesprochen ist eine Vielzahl sehr verschiedener und heterogener Organisationen, von denen es in der einschlägigen Forschungsliteratur nur zusammenfassend heißt, dass ihre Leistungserstellung sich »auf heterogene Lebenslagen von Individuen und sozialen Gruppen, auf unangepasstes und abweichendes Verhalten, Schwierigkeiten familialer Erziehung, soziale Probleme und Konflikte usw.« (...) bezieht. Gemeint sind, um zunächst nur beispielhaft einige zu nennen, Krankenhäuser, Pflegeheime, Therapieeinrichtungen, Einrichtungen der Kinder- oder Jugendhilfe, Schulen und Kindergärten, psychosoziale oder Arbeitslosenberatungen usw. Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Saturday, January 5. 2013

Würde ist tastbar

Unter diesem Titel fand Ende April 2012 das sechste Weinheimer Symposium in Köln statt - zugleich die letztjährige Jahrestagung der systemischen Gesellschaft. Im Vordergrund standen (eine rühmliche Ausnahme!) politische Themen und Bezüge systemischer Praxis, deren Chancen und „Nebenwirkungen“ auf dieser Tagung eruiert wurden. Das letzte Heft der *systema* aus dem Jahrgang 2012 dokumentiert einige der Beiträge auf dieser Tagung, unter anderem von Cornelia Österreich, Jürgen Kriz, Monika Hauser und Hans Jellouschek. Das Ganze wird ergänzt durch Tagungsberichte und eine Vielzahl von Rezensionen. Alle abstracts finden Sie hier...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 12:28

Thursday, January 3. 2013

Psychiatric diagnosis as a political device

Joanna Moncrieff, Ärztin und Forscherin am University College in London, die sich mit ihren kritischen Studien zur Psychopharmakotherapie einen Namen gemacht hat, hat 2010 in "Social Theory and Health" einen interessanten Aufsatz mit dem Titel "Psychiatric diagnosis as a political device" veröffentlicht. Im abstract heißt es: "Diagnosis in psychiatry is portrayed as the same type of activity as diagnosis in other areas of medicine. However, the notion that psychiatric conditions are equivalent to physical diseases has been contested for several decades. In this paper, I use the work of Jeff Coulter and David Ingelby to explore the role of diagnosis in routine psychiatric practice. Coulter examined the process of identification of mental disturbance and suggested that it was quite different from the process of identifying a physical disease, as it was dependent on social norms and circumstances. Ingelby pointed out that it was the apparent medical nature of the process that enabled it to act as a justification for the actions that followed. I describe the stories of two patients, which illustrate the themes Ingelby and Coulter identified. In particular they demonstrate that, in contrast to the idea that diagnosis should determine treatment, diagnoses in psychiatry are applied to justify predetermined social responses, designed to control and contain disturbed behaviour and provide care for dependents. Hence psychiatric diagnosis functions as a political device employed to legitimate activities that might otherwise be contested."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Wednesday, January 2. 2013

Zeitschriftennachlese: PiD über Sucht

Das letzte Heft von "Psychotherapie im Dialog" aus 2012 ist dem Thema Sucht gewidmet. Wie gewohnt ist eine Zusammenstellung von Beiträgen unterschiedlicher Schulenvertreter versammelt, nicht ohne den üblichen Thieme-Gimmick, Literaturverzeichnisse abzuschneiden und statt in der Print-Ausgabe in das Internet zu setzen. Immerhin hat der Verlag bei diesem Heft dadurch ein ganzes Blatt Papier gespart (Papierspenden bitte an: Georg Thieme Verlag, Rüdigerstraße 14, 70469 Stuttgart-Feuerbach). An systemischen Beiträgen gibt es in diesem Heft etwas von Rudolf Klein, Heliane Schnelle & Jeanne Rademacher, Andreas Gantner und Ruthard Stachowske zu lesen. Zu allen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 12:31

Tuesday, January 1. 2013

Happy New Year!

Liebe Leserinnen und Leser des systemmagazin, Ihnen allen wünsche ich ein gesundes, friedliches, fröhliches und erfolgreiches Neues Jahr - und dass Sie dem systemmagazin gewogen bleiben! Herzliche Grüße Tom Levold Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 14:32